

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 83 (1942)

Nachruf: S. Exc. Dr. Laurentius Matthias Vincenz : Bischof von Chur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. Exc. Dr. Laurentius Matthias Vincenz

Bischof von Chur

Mit den Insignien des Hohenpriestertums bekleidet schritt im Blütemonat Mai der hochwürdigste gnädige Herr über unsern schönen Hauptplatz zur

festgeschmückten Pfarrkirche, zur Erteilung der hl. Firmung. Ein letztes Mal durchwanderte Bischof Laurentius Matthias unser liebes

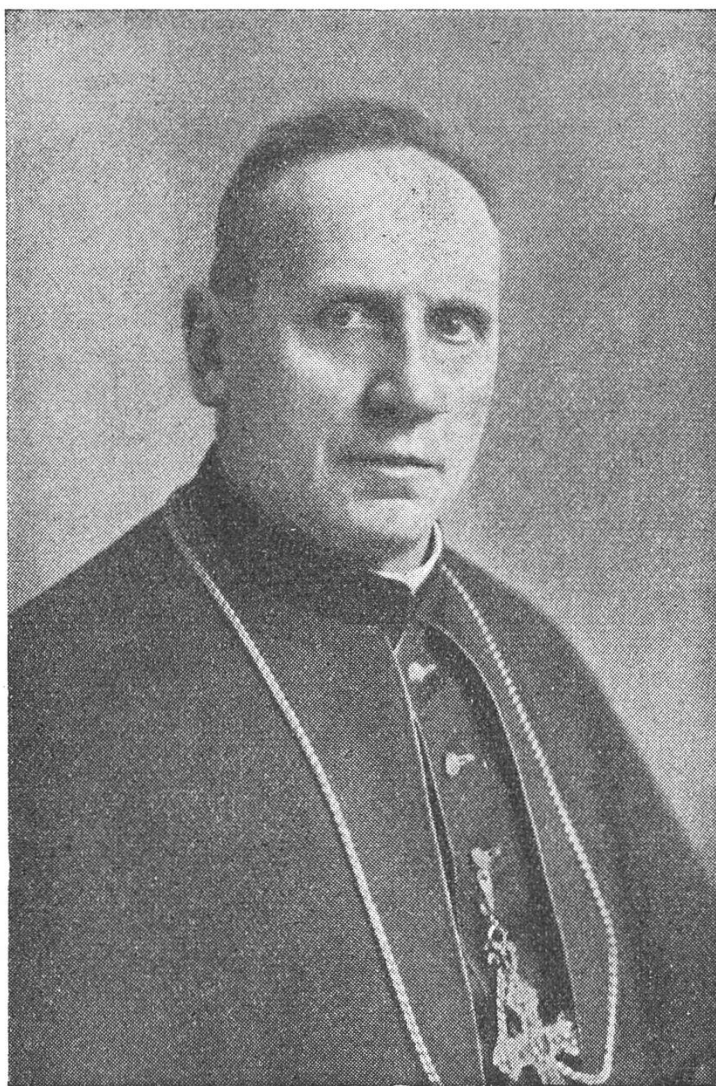
„Nidwaldner Ländli“ auf seiner Visitation und Firmreise. Schon 2 Monate später zwang ihn ein schweres Magenleiden zu einer Operation ins Kreuzspital in Chur. Statt erhoffte Genesung trat Verschlimmerung des Krankheitszustandes ein. In der Frühe des 29. Juli führte ihn der Todesengel heim zu Gott.

Bischof Laurentius Matthias wurde a. 26. März 1874 zu Undest, einem Dörfchen des schönen Bünd-

ner Oberlandes, geboren, studierte in Disentis und Einsiedeln und absolvierte seine priesterlichen Studien in St. Luzi in Chur. Am 16. Juli 1899 empfing er die hl. Priesterweihe und holte sich nachher am Germanicum zu Rom die Würde eines Dr. jur. can. In die Heimat zurückgekehrt finden wir den jungen Belehrten als Vikar in Derlikon und an St. Peter und Paul in Zürich, wo er sein reiches Wissen und seinen großen Eifer in der seelsorglichen Arbeit

prächtigt entfaltete. Nach 8 Jahren holte Bischof Dr. Georgius Schmid von Grüneck seinen tüchtigen Landsmann aus der Zürcher Diaspora

heim in die Residenz u. wählte ihn zu seinem Kanzler. 1917 wurde Dr. Vincenz zum Generalvikar und Offizial befördert u. nach dem Tode von Canonicus Laim zum Domdekan. Am 30. Mai 1932 ernannte Pius XI. den Generalvikar zum Weihbischof mit dem Rechte der Nachfolge. Am 6. Mai starb Bischof Georgius u. Weihbischof Laurentius Matthias ergriff mit starker Hand den Hirtenstab des hl. Luzius. Juste et pie — gerecht und gütig, war sein Wahlpruch. In ihm hatten wir einen Oberhirten der uns durch sein wahrhaft christliches Beispiel voranleuchtete, durch seinen gerechten



Sinn, seine tiefe Frömmigkeit, seine Selbstlosigkeit und seinen Opfergeist. Machte er es ja bei seiner letzten Firmreise in Lichtenstein einem hl. Karl Borromäus gleich, ging den Weg von Dorf zu Dorf zu Fuß und verlangte ausdrücklich nur ein ganz bescheidenes Menu. Als Schöpfer des neuen Katechismus, der sein eigenstes Werk war, wirkt und lebt er in seiner Diözese weiter.

Gott der Herr schenke seinem treuen Diener die Fülle des himmlischen Friedens.